



## Änderungsantrag

der Abgeordneten Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Bernhard Pohl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Kerstin Radler, Robert Riedl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER),

Thomas Kreuzer, Alexander König, Prof. Dr. Winfried Bausback, Josef Zellmeier, Prof. Dr. Gerhard Waschler, Michael Hofmann, Martin Bachhuber, Gudrun Brendel-Fischer, Norbert Dünkel, Dr. Ute Eiling-Hütig, Karl Freller, Hans Herold, Johannes Hintersberger, Dr. Gerhard Hopp, Harald Kühn, Barbara Regitz, Berthold Rüth, Andreas Schalk, Dr. Ludwig Spaenle, Peter Tomaschko, Steffen Vogel, Ernst Weidenbusch, Georg Winter CSU

**Haushaltsplan 2022;  
hier: Errichtung Gedenkstätte Hesselberg  
(Kap. 05 05 Tit. 684 61)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2022 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 05 05 wird der Ansatz im Tit. 684 61 (Sonstige Zuschüsse) um 100,0 Tsd. Euro von 600,0 Tsd. Euro auf 700,0 Tsd. Euro erhöht.

Die Deckung erfolgt aus Kap. 13 03 Tit. 893 06.

### **Begründung:**

„Frankens heiliger Berg“, der Hesselberg, hat eine bewegte Geschichte, die vor einigen Jahren auch im Landtag anhand einer Ausstellung gezeigt wurde. In der NS-Zeit galt der Hesselberg als „Heiliger Berg“ und war eine jener (Kult-)Stätten, an denen die menschenverachtenden Ideen und politischen Vorstellungen des Nationalsozialismus inszeniert wurden. Der Hesselberg im südwestlichen Mittelfranken reiht sich damit ein in nationalsozialistische Propagandaorte wie etwa Nürnberg mit dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände, Rothenburg als Vorbild für eine nationalsozialistische Stadt, die die NS-Geschichtsideologie abbilden sollte, oder den Bückeberg bei Hameln, wo alljährlich das NS-„Reichserntedankfest“ begangen wurde. Der Hesselberg ist mit 689 Metern die höchste Erhebung Mittelfrankens. Geologisch gibt er als alter „Zeugenberg“ aufschlussreiche Einblicke in die Erdgeschichte der Jurazeit. Politisch war der Hesselberg Schauplatz für die sog. „Frankentage“ des berüchtigten Antisemiten Julius Streicher: Der Hesselberg wurde so zum Symbol einer entgrenzten Massenideologisierung. Vor Ort gibt es eine evangelische Bildungsstätte, nicht aber einen angemessenen Erinnerungsort, dessen wissenschaftliche und pädagogische Konzeption und Errichtung mit dieser einmaligen Zuwendung gefördert werden soll.